



Weiterentwicklung Innenlayout Flirt
Medienanlass, Zug, 17. Juni 2016

Gleiche Verpackung - mehr Inhalt

Referat von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug

Am 12. Dezember 2004 nahm die Stadtbahn Zug erfolgreich ihren Betrieb auf. Das speziell für die Stadtbahn entwickelte Fahrzeug FLIRT ist 12 Jahre später nicht mehr aus der Flotte der SBB wegzudenken und besticht auch international mit seinen Fähigkeiten.

Seit Einführung des öV-Systems «Bahn und Bus aus einem Guss» in unserem Kanton haben die Fahrgastzahlen überdurchschnittlich zugenommen. Es überrascht daher nicht, dass die grössten Kapazitätsprobleme im regionalen Bahnverkehr in der Zentralschweiz auf dem Streckenabschnitt zwischen Cham und Zug liegen. Und zwar nicht im Schnellzug, sondern in der Stadtbahn. Daher sind wir schon lange auf der Suche nach leistungsfähigeren Lösungen. Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Luzern, welcher Mitbesteller der Stadtbahnlinie S1 ist, gehören wir nun wiederum zu den ersten Bestellern von FLIRT mit aufgeräumtem Innenlayout. Schon bei der allerersten Flirt-Bestellung auf den Start der Stadtbahn 2012 hin, war der Kanton Zug Trendsetter bzw. Pionier - hier wiederum: Vielleicht setzt sich auch das neue Innenlayout bei der gesamten Flotte der SBB durch.

Äusserlich sieht man dem neuen FLIRT nicht an, was in ihm steckt. Im Inneren sind jedoch einige Anpassungen vorgenommen worden. Vor einer Kritik durch Konsumentenschützer sind wir gefeit. Entgegen den Mogelpackungen «Gleiche Verpackung – weniger Inhalt» besticht das neue Fahrzeug mit 10% mehr Platz für Reisende. Natürlich vergleichen wir unsere Kundinnen und Kunden nicht mit Lebensmitteln, dennoch gilt «Gleiche Verpackung – mehr Inhalt».

Das Innenlayout war schon bei der Beschaffung der ersten FLIRT ein Thema. Wir haben damals stark darauf gedrängt, dass man die FLIRT innen flexibel gestalten kann. Damals hätten wir nicht gedacht, dass es einmal so viele Reisende geben wird. Da die SBB zeitgleich mit unseren Bestellabsichten an der Entwicklung eines neuen Innenlayouts arbeitete und dieses im Raum Basel getestet hat, konnten wir uns in der Entwicklung einbringen.

Die neuen FLIRT's werden nahezu gleichviele Sitzplätze aufweisen wie bisher, jedoch weit mehr Stehplätze. Ich bin überzeugt, dass gerade im dynamischen Kanton Zug aufgezeigt werden kann, dass immer mehr moderne Menschen bereit sind den öV auch stehend zu nutzen. Viele andere Ansprüche wie kurze Reisezeiten, rasches Umsteigen, häufige Verbindungen oder funktionierende Transportketten, sind für Reisende auf kurze Distanzen wichtiger als ein bequemer Sitzplatz. Es hat sich auch bisher gezeigt, dass auch in überfüllten Stadtbahnen immer noch der eine oder andere Sitzplatz frei bleibt. Die Zuger Bevölkerung ist sich das stehen in der Stadtbahn auf kurze Distanzen gewohnt. Nun wird es jedoch noch bequemer und besser vernetzt.

Wir sind selbstverständlich sehr daran interessiert, dass die neuen FLIRT's auf der S1 integral zum Einsatz kommen. Die 10 Prozent mehr Kapazität für Reisende können wir vor allem in der Hauptverkehrszeit zwischen Cham und Zug sehr gut gebrauchen.

Auch auf einem weiteren Streckenabschnitt, zwischen Zug und Zürich besteht ein Kapazitätsengpass. Zu dessen Entschärfung wurde in jüngster Zeit das Angebot der Zürcher S-Bahn zwischen Zug und Zürich Nord/Flughafen ausgebaut. Die S24 verkehrt seit dem Fahrplanwechsel halbstündlich vom Morgen früh, bis Betriebsschluss via Zürich HB zum Flughafen und weiter nach Winterthur. Diese Doppelstockzüge der S-Bahn Zürich bieten für Zugerinnen und Zuger auch freie Sitzplätze an. Auch im Fernverkehr wird die Transportkapazität zwischen Zug und Zürich am Fahrplanwechsel noch einmal ausgebaut. So verkehren ab dem Dezember zusätzliche Züge am Gotthard welche auch mehr Verbindungen Zug–Zürich mit sich bringen. Aber zum Fernverkehr kann bestimmt Werner Schurter noch mehr erzählen.

Es bleibt mir zu danken:

- Dem Verkehrsverbund Luzern und dem Bundesamt für Verkehr als Mitbesteller
- Der SBB für die Entwicklungsarbeiten und die Möglichkeit uns direkt einbringen zu können.
- und allen Kundinnen und Kunden, welche trotz manchmal prekären Platzverhältnissen täglich immer wieder die Stadtbahn Zug benutzen.